

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Moser's Wiener-Local-Gesänge

mit Begleitung des Piano-Forte

Arie in einem Ton - Wie die Leut oft raisonieren

Generali, Pietro

Wien, [ca. 1840]

Singstimme

[urn:nbn:de:bsz:31-268441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-268441)

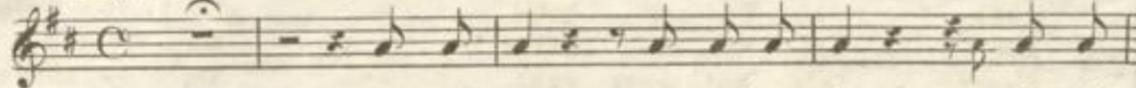
Text von J.B. Moser.

№ 1.

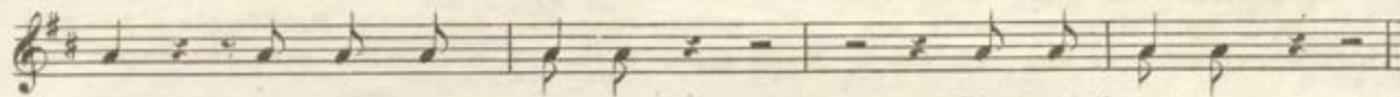
Musik von Generali. 1

ARIE IN EINEM TON.

Allegro.

Singstimme. 

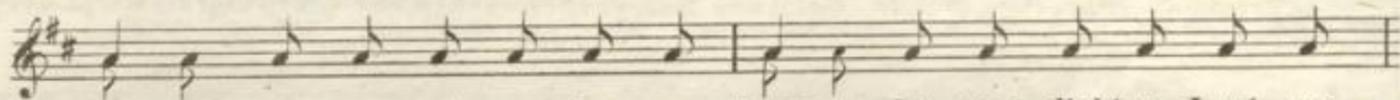
Wie die Leut oft *raiso = nirn*, wie nüt
s'Haupt = *Bu = reau* wo man so G'schicht'n spat und
Will man so und zwar von Weit'n ir = gend =
Hört man zu wo Weiber stengen, die in der



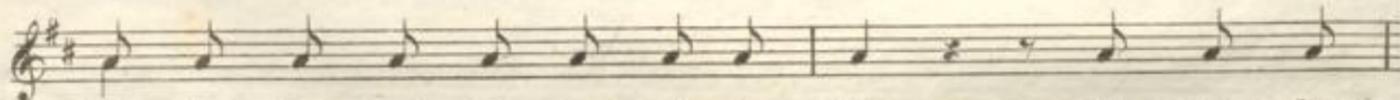
g'scheidt, oft *cri = ti = sirn*. Das er = trag'n
fruh hört d'Leut aus = richt'n, ist beim Greissler
wo von Zan = ken, Streit'n, di = spu = tir'n
Fruh in d'Fleischbank gengen, muss man la = chen,



braucht an Mag'n wie man oft in un = sern
un = ver = ho = len, un = be = fugt und un = be =
d'Leut pla = mir'n und von G'mein = heit pro = fi =
was's für Sa = chen die oft in ver = schied' = nen



Tag'n oh = ne noch wa = rum zu frag'n, Lu = gen dichten, Leut aus =
foh = len wird beim Schmalzund Zwiefel hol'n Ehr und gu = ter Nah = men
tir'n: muss man auf d'Nachtvorm Thor zu spirr'n wann al = le Schlapfschuh pro = me =
Sprachen, wanns auch nix heisst, wichtig machen. Kauschen, plauschen, und nur



rich = ten hin und her ganz un = ge = stört ein = an = der
g'stohn. Und der Greiss = ler ein = sichts = voll nimmt Al = les
nir'n, sich zu ein'n Röhr = brunn, hin po = stirn wann Jung und
lau = schen, was denn g'schwind, wann Ei = ne fragt die And' = re

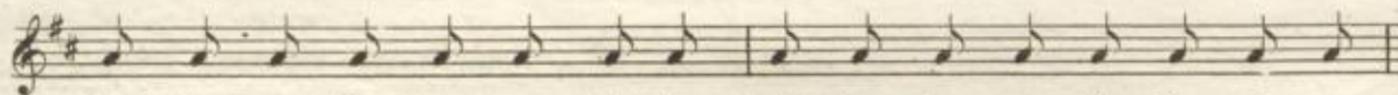
(7901.)

Eigenthum und Verlag der k.k. Hof. Kunst. und Musikalienhandlung
des Tobias Haslinger in Wien.

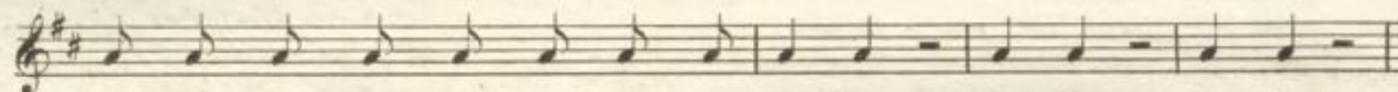


Ehr, ab = schneiden hört.
wohl zu Pro = to = koll!
Alt grad Sit = zung halt't.
d'rauf, als Ant = wort sagt.

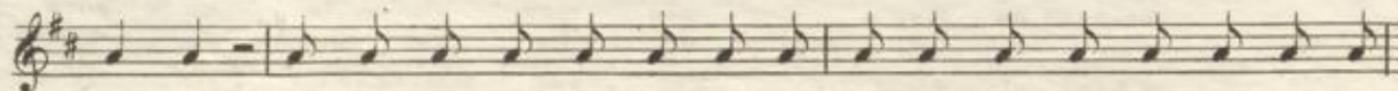
Dort zum Bei = spiel hört beim
s' Mil = li = weib hilft a beim
Man sieht bei der Re = mi =
Da er = zähl'ns ein = an = der



Gat = tern man die Hausherrn = köchinn schnattern, dass ge = bür = tig sie aus
Sprudeln dö im zwei = ten Stock ver = mu = deln, weils ihr Mil = li hat a
so = ry s' Was = ser = weib als Re = gens = cho = ri, der vom Brandwein d' Au = gen
G'schichten, than den eig' = nen Mann aus = rich = ten und mit grel = ler Farb in



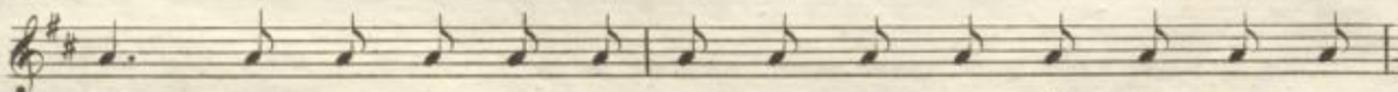
Gmundn, noch kein schlechtern Dienst hat g'funden; nix als: ko = chen,
La = der, und ihr O = bers g'schimpft a G'schlader. Za = schen Trenschon,
glit = zen auf der Was = ser = but = ten sit = zen. Kneiffen, kep = peln,
Bil = dern all sein Thun und Las = sen schildern. Da wird: s' Essen,



wa = schen, fli = cken, nix als: ko = chen, waschen, flicken, und zum Bührbrunnswaben
For = ferl To = perl, Walperl, Tschaperl, totschets Poperl, und die Ja sagt, wanns so
brummen, mur = ren, kneiffen, kep = peln, brummen, murren, wie ein Marzi = ka = ter
s'Trinken, s'Sprechen, al = le Geist und Kör = per Schwächen, und der Schlaf als Haupt = Ver =



schl = cken um das Spott = geld von ein'n Lohn.
plau = dert kriegt auf's O = bers recht viel Haut.
pfnur = ren wanns viel gros = se Schaf = feln sieht.
bre = chen in der Fleisch = bank re = mar = quirt.



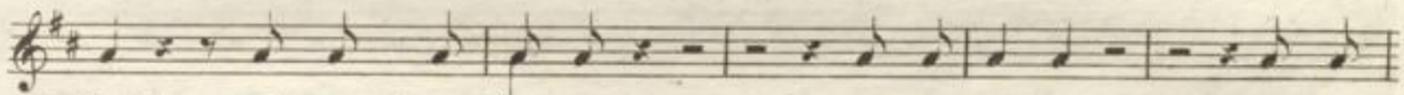
O! die Haus = frau is a Zan = gen und i wär schon weg = ge =
D'Kräut = le = rinn is a wie b'ses = sen, wann die Leut kein' Zu = speis
s'Därf a nix da = ne = ben ta = scheln wann mit Krü = geln o = der
O du mein Gott, sagt die A = ni, so ein'n Mann wie ich hat



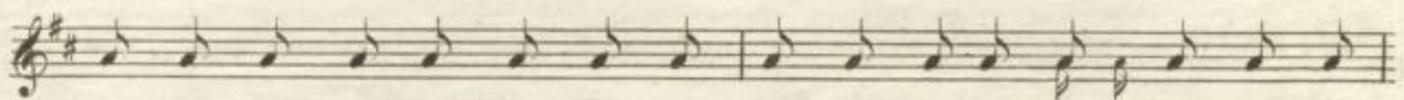
gan-gen, wann i den Trost nôt hätt vom Herrn, dass mit der Zeit wird bes-ser
es-sen, Sal-lat und Kelch von Luft aus-sperr'n und die Kohl-ra-bi hol-zig
Flascheln will a Ma-del un-ter-hal-ten pumpsdich packt sie's bei den
ka-ni, er wär wohl sonst a gu-ter Lapp, nur et-was zu viel Di-del-



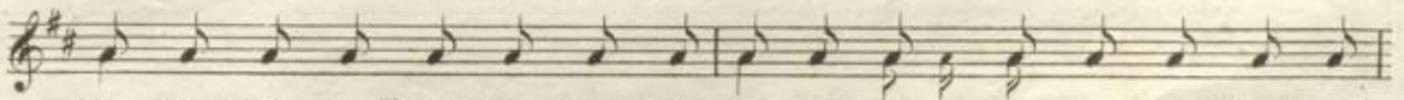
werd'n. Sie geht fort. Die An-der'n stos-sen sich an's
werd'n. Da fangt's an zum rai-so-nir'n und ü-ber
Fal-ten, bitt mir's aus ein klein'n Ge-ni-rer sonst geh't
tapp. Seyn's nit su gar pal-le-tat-schet, a seyn's



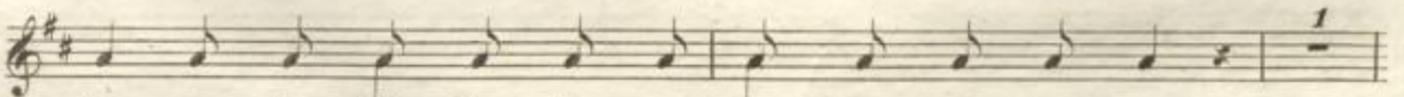
Wort, und ma-chen Glos-sen und be-haupten, und be-
d'Leut z'scan-da-li-sir'n. Die Ba-ga-ge, soll mir
um. Ös g'hörts nôt fü-rer, draht's eng da-ni mit den
fru wonn Monn is lat-schet; sagt a Böhminn, drauf mit



schliessen, dass aus Nächsten-lieb sie müs-sen nôt die Kö-chinn mehr be-
kum-men um ein'n Kreuzer Grüns hab'ns g'nummen; so ein Lum-pen-volk muss
Pritscheln könn'ts denn nôt, ös jun-gen Flitscheln en-ger Was-ser ein-der
Wür-de, hab ich Mann, da is g'stu-dir-te, A-le su-li-che Nu-del-



dau-ern, nein, bis d'Hausfrau aus-geht lau-ern und ihr sa-gen frank und
den-ken man kann d'Zu-speis nur ver-schenken so Qua-drat und Mil-li-
hol'n, glaubt's ich hab mein But-ten g'stohl'n, dass ich da, schreits in der
dru-cke a pscheklenti He-ferl-gu-cke. A wann is Mistvieh suf-fen



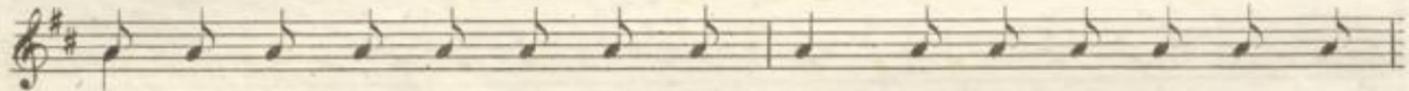
frey, was die Kö-chinn für a sau-bers Wut-zerl sey.
on-Spitz-buñ G'sich-ter fangt sie an: ös kommt's mir schon!
Hitz, auf der Was-ser-but-ten sitz und Baum-öhl schwitz.
vull, da is e fluch-te Kerl, gru-be Schrull.



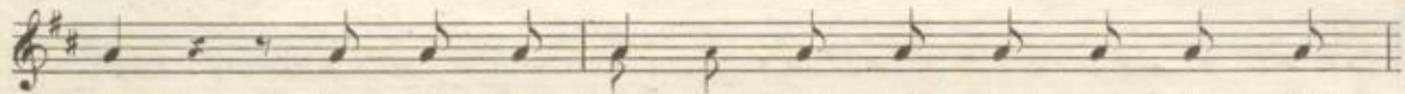
Und so nimmt das Zun-gen dre-schen, Oehl in's Feu-er statt zu
 Und der Haus-Ad-junct mit'n Be-sen, der nix is, nix wird, nix
 Gleich d'rauf brin-gen d'Schuster-bueb'n die beim Was-ser, Kraut und
 Da is mein Mann, du lie-ber Him-mel, sagt d'Dritte drauf ein ärg'-rer



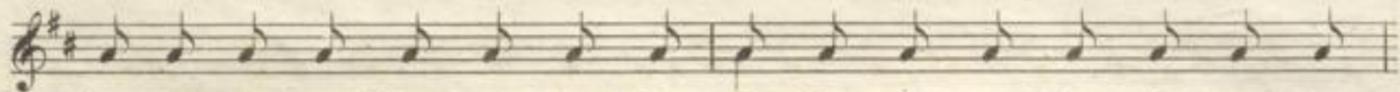
lö-schen gar kein End, und s'wird so-gar das be-haupt't, was vo-rig's
 g'we-sen, wann er um die Mit-tags-stund' Sonn-tags mit der Bü-zen
 Rueb'n den gan-zen Tag auf'n Dreyfuss g'sessen ih-ner Brod als Nachtmahl
 Lüm-mel, der cui-nirt mich gar auf's Blut, sti-chelt, was mich kränken



Jahr schon von Ge-burt er-lo-gen war, und wie ich das Lied jetzt
 kummt, das im zwei-ten Stock *dis-c'irt*, was all's z'eb-ner Erd pas-
 es-sen Jhn'-re Werk-stattsprü-cheln her, s'Gan-ze wird dann ohn-ge-
 thut nur all-weil auf mein Hei-rath-gut. Und so steht bei Wort um



bring in ei-nem Ton gar kein and'-re No-ten
 sirt, giebt auch sein Brein beim Em-pfang des Kreuzers
 fähr ein Quod-li-bet, für den sehr inn-halt-schwer, der's
 Wort bei was? und zo? a gan-zer Schip-pel Wei-ber



sing' nüt sin-gen kann, so plau-schen d'Leut in ei-nem Ton ein-an-der
 d'rein; und so bringt rein die gan-ze Welt in ei-nem Ton sich sel-ber
 hätt'. Mit ei-nem Wort, es is itzt schon *Reu-ni-on*, in ei-nem
 dort a Schip-pel do, und plauschen nix, als ei-nen Ton von ih-ner



an, in ei-nem Ton ein-an-der an.
 nur in Spott und Hohn, in ei-nem Ton.
 Ton beim Röhr-brunn schon *Reu-ni-on*.
 Mann, in ei-nem Ton von ih-ner Mann.

